

Illactationem, Allactationem können beygefüget und jene haltbar gemacht werden. Dieser Proceß des Züingeln und Quehr-Pelzens gehöret in die folgende Theile dieses Wercks/ dahin der geneigte Leser mit seinem Verlangen sich gedulten wolle; zumahl diese Stühle vor Ausfertigung dieses Wercks ohnehin nicht können perfectioniret werden.

§. 16. Das Hinter- oder Lehnen- Theil Fig. 8. b. b. 4. Pelz- und zwar Halb-Keiße/deren Haupt-Augen auswärts gegen des Angels Rücken müssen gefehret werden / zu dem Ende/ damit man sie/ wann sie auswachsen/ an die Hülff-Stecken zäumen und machen kan/ daß der Baum mit seinen Aesten seine bequeme Weite zu einem Sitz bekomme; die Pelz-Keiße aber selbst müssen alsdann biß zum Abschnitt a. a. auch gezüingelt werden/ damit sie desto länger am Stamm anwachsen und vom anlehnen nicht abbrechen/ und also hat der Stuhl 7. Pelz-Zweige/ welche die Lehne machen.

§. 17. Die übrigen Keiße bey c. c. d. d. der 8. Figur, dienen darzu/ daß wann sie sich erstrecken/ oben an die Keiße b. b. und zwar in der Breite allactiret werden/ damit sie desto stärker halten und durch sitzen und bewegen nicht abgebrochen werden. Fig. 9. a. a. die anfangs aufgezüingelte/ hernach an die Hülff-Stecken (deren so viel seyn müssen als Halb-Keiße sind; hier aber/ um deutlich alles zu zeigen/ nur 2. angezeigt sind) bey e. e. gezäumt/ endlich f. f. drangebunden sind. Die Hülff-Stecken d. d. müssen scheef stehen/ damit sie dem Stuhl eine bequeme Weite geben. Mithin bekommet die Lehne 14. biß 16. Aeste. Was im Riß nur punctiret ist/ damit wird angezeigt/ wie die übrigen Keiße auch an ihre Hülffstangen müssen gezäumt/ gebunden/ endlich an die Lehn-Keiße allactiret werden/ und ist darum nur punctiret / damit durch vieles zeichnen der Proceß nicht obscur werde. §. 18.